



gesa-K Transferworkshop – 25. Februar 2023

# Gesundheitskompetenz und krebsspezifisches Wissen von Menschen mit Krebs

Jens Klein, Christopher Kofahl, Elâ Ziegler

## Hintergrund

- Empfehlungen einer **Kombination aus subjektiv und objektiv** erfasster Gesundheitskompetenz
- **Objektives Wissen** als eine zentrale Dimension von Gesundheitskompetenz
- Erfassung **krebsspezifischer Gesundheitskompetenz** defizitär; insbesondere Erfassung *objektiven krebsspezifischen Wissens*
- Hohes krebsspezifisches Wissen assoziiert mit verschiedenen gesundheitlichen Outcomes; elementar für die **Navigation durch das Gesundheitssystem und Entscheidungsfähigkeit**

## Hintergrund

- **Ziel:** Entwicklung eines kurzen und generischen Instrumentes zur Messung krebsspezifischen Wissens von Patienten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dimensionen
- **Fragestellungen:**
  - (1) Inwieweit unterscheidet sich das Wissen über Krebs zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern von Krebs-SHG?
  - (2) Welche weiteren (u. a. sozialen) Faktoren sind mit krebsspezifischem Wissen assoziiert?

## Methodik

- Entwicklung der **BCKS-14** (Brief Cancer Knowledge Scale) auf Basis (1) bereits existierender Instrumente, (2) der N=11 qualitativen Interviews mit SHG-Leiter:innen, (3) der quantitativen Online-Befragung der SHG-Leiter:innen (N=266)
- **14 Fragen** zu Terminologie, Diagnostik und Therapie, Prävention, Verständnis und Interpretation krankheitsbezogener Wahrscheinlichkeiten und (sozial-) rechtlichen Aspekten
- Psychometrische Testung des Instrumentes und Analyse der genannten Forschungsfragen

## Befragungsinstrument

1 Ein Tumor im Stadium I bedeutet...

- kleine oder mittelgroße Tumoren
- Tumoren mit Metastasen
- Tumoren mit Lymphknotenbefall
- Tumoren mit Fernmetastasen
- weiß nicht

2 Ein Medikament erzielt eine Wirksamkeit bei 80% der Behandelten. Das heißt, bei wieviel Behandelten wirkt es demnach **nicht**?

- 80 von 100
- 20 von 100
- 8 von 100
- 2 von 100
- weiß nicht

3 Sie haben gelesen, dass die Inzidenz von unerwünschten Nebenwirkungen 5% beträgt. Was bedeutet das?

- Bei der Mehrheit der Personen wird eine unerwünschte Nebenwirkung auftreten.
- Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass bei 5 von 100 Personen eine unerwünschte Nebenwirkung auftritt.
- Eine unerwünschte Nebenwirkung wird während 5 von 100 Tagen auftreten.
- Die Stärke der Nebenwirkungen liegt bei 5%.
- weiß nicht

4 Richtig oder falsch? Palliativmedizin zielt auf die Heilung einer Krebserkrankung ab.

- richtig
- falsch
- weiß nicht

5 Rebecca wurde wegen Brustkrebs (Stadium II) behandelt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Krebserkrankung in den nächsten 10 Jahren zurückkommt, beträgt 10%. Wenn Rebecca ein neues Medikament einnimmt, reduziert sich diese Wahrscheinlichkeit um 30%. Bei wie vielen von 100 Frauen, die wie Rebecca das Medikament einnehmen, wird die Brustkrebserkrankung in den nächsten 10 Jahren wiederkehren?

- 3 von 100 Frauen
- 7 von 100 Frauen
- 10 von 100 Frauen
- 30 von 100 Frauen
- weiß nicht

## Refragierungsinstrument

- 1 Ein Tumor im Stadium I bedeutet...
- kleine oder mittelgroße Tumoren
  - Tumoren mit Metastasen
  - Tumoren mit Lymphknotenbefall
  - Tumoren mit Fernmetastasen
  - weiß nicht

- 2 Ein Medikament erzielt eine Wirksamkeit bei 80% der Behandelten, wie oft wirkt es demnach **nicht**?
- 80 von 100
  - 20 von 100
  - 8 von 100
  - 2 von 100
  - weiß nicht

- 3 Sie haben gelesen, dass die Inzidenz von unerwünschten Nebenwirkungen bei 5% liegt. Bei der Mehrheit der Personen wird eine unerwünschte Nebenwirkung beobachtet. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass bei 5 von 100 Personen eine unerwünschte Nebenwirkung während 5 von 100 Untersuchungen auftritt. Die Stärke der Nebenwirkungen liegt bei 5%. Wie oft tritt eine unerwünschte Nebenwirkung während 5 von 100 Untersuchungen auf?
- Bei der Mehrheit der Personen wird eine unerwünschte Nebenwirkung beobachtet.
  - Eine unerwünschte Nebenwirkung wird während 5 von 100 Untersuchungen auftritt.
  - Die Stärke der Nebenwirkungen liegt bei 5%.
  - weiß nicht

- 4 Richtig oder falsch? Palliativmedizin zielt auf die Heilung einer Krankheit ab.
- richtig
  - falsch
  - weiß nicht

- 5 Rebecca wurde wegen Brustkrebs (Stadium II) behandelt. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie in den nächsten 10 Jahren zurückkommt, beträgt 7%. Wie oft wird ein Medikament eingenommen, reduziert sich diese Wahrscheinlichkeit auf 3%?
- 3 von 100 Frauen
  - 7 von 100 Frauen
  - 10 von 100 Frauen
  - 30 von 100 Frauen
  - weiß nicht

- 6 Was versteht man unter einer Metastase?
- chirurgisches Verfahren
  - wissenschaftliche Analyse
  - Tochtergeschwulst
  - Medikament
  - weiß nicht

- 7 Was sind Zytostatika?
- chirurgische Verfahren
  - gutartige Tumore
  - Tochtergeschwülste
  - tumorwirksame Medikamente
  - weiß nicht

- 8 Was versteht man unter einer Koloskopie? Eine Untersuchung....
- des Magens
  - des Gehirns
  - des Blutes
  - des Darms
  - weiß nicht

- 9 Max geht zu einer Krebsfrüherkennung. Diese zeigt einen auffälligen Befund. Die nachfolgende Untersuchung zeigt jedoch, dass Max keinen Krebs hat. Wie bezeichnet man ein solches Früherkennungsergebnis?
- richtig positiv
  - falsch positiv
  - richtig negativ
  - falsch negativ
  - weiß nicht

- 10 Was meint der Begriff „adjuvante Therapie“?
- eine Behandlung vor dem eigentlichen Eingriff (z.B. OP)
  - eine Behandlung, die direkt auf den Krebs abzielt
  - eine reine Chemotherapie ohne OP
  - eine weitere Behandlung nach der Primärtherapie (z.B. nach der Entfernung eines Tumors)
  - weiß nicht

## Befragungsinstrument

- 1 Ein Tumor im Stadium I bedeutet...
- kleine oder mittelgroße Tumoren
  - Tumoren mit Metastasen
  - Tumoren mit Lymphknotenbefall
  - Tumoren mit Fernmetastasen
  - weiß nicht

- 2 Ein Medikament erzielt eine Wirksamkeit bei 80% der Behandelten, wie oft wirkt es demnach **nicht**?
- 80 von 100
  - 20 von 100
  - 8 von 100
  - 2 von 100
  - weiß nicht

- 3 Sie haben gelesen, dass die Inzidenz von unerwünschten Nebenwirkungen bei 5% liegt. Wie oft tritt eine unerwünschte Nebenwirkung auf?
- Bei der Mehrheit der Personen wird eine unerwünschte Nebenwirkung auftritt.
  - Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass bei 5 von 100 Personen eine unerwünschte Nebenwirkung auftritt.
  - Eine unerwünschte Nebenwirkung wird während 5 von 100 Personen auftritt.
  - Die Stärke der Nebenwirkungen liegt bei 5%.
  - weiß nicht

- 4 Richtig oder falsch? Palliativmedizin zielt auf die Heilung einer Krankheit ab.
- richtig
  - falsch
  - weiß nicht

- 5 Rebecca wurde wegen Brustkrebs (Stadium II) behandelt. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie in den nächsten 10 Jahren zurückkommt, beträgt 3%. Wie oft wird sie zurückkommen?
- 3 von 100 Frauen
  - 7 von 100 Frauen
  - 10 von 100 Frauen
  - 30 von 100 Frauen
  - weiß nicht

- 6 Was versteht man unter einer Metastase?
- chirurgisches Verfahren
  - wissenschaftliche Analyse
  - Tochtergeschwulst
  - Medikament
  - weiß nicht

- 7 Was sind Zytostatika?
- chirurgische Verfahren
  - gutartige Tumore
  - Tochtergeschwülste
  - tumorwirksame Medikamente
  - weiß nicht

- 8 Was versteht man unter einer Koloskopie? Eine Untersuchung des ...
- des Magens
  - des Gehirns
  - des Blutes
  - des Darms
  - weiß nicht

- 9 Max geht zu einer Krebsfrüherkennung. Diese zeigt ein positives Ergebnis. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Max keinen Krebs hat?
- richtig positiv
  - falsch positiv
  - richtig negativ
  - falsch negativ
  - weiß nicht

- 10 Was meint der Begriff „adjuvante Therapie“?
- eine Behandlung vor dem eigentlichen Eingriff
  - eine Behandlung, die direkt auf den Krebs abzielt
  - eine reine Chemotherapie ohne OP
  - eine weitere Behandlung nach der Primärtherapie
  - weiß nicht

- 11 Wann sollte in der Regel eine Anschlussrehabilitation bzw. Anschlussheilbehandlung (AHB) bei Krebserkrankungen beginnen?
- nach Abschluss der Erstbehandlung (Primärtherapie)
  - nach Abschluss der Zweitbehandlung (Sekundärtherapie)
  - frühestens 8 Wochen nach Krankenhausentlassung
  - frühestens 6 Monate nach Krankenhausentlassung
  - weiß nicht

- 12 Wie lange haben gesetzlich Versicherte maximal Anspruch auf Krankengeld?
- 6 Wochen
  - 24 Wochen
  - 78 Wochen
  - 2 Jahre
  - weiß nicht

- 13 Wo kann ein (Schwer-)Behindertenausweis beantragt werden?
- Hausarzt/-ärztin
  - Krankenhaus
  - Gesundheitsamt
  - Versorgungsamt
  - weiß nicht

- 14 Als Patient/in haben Sie das Recht auf ... ? Klicken Sie bitte **alle** Aussagen an, die zutreffen.
- Einsichtnahme in die Befunde (z.B. CT-Aufnahmen, Arztbriefe)
  - Vernichtung Ihrer Daten, wenn Sie es verlangen
  - freie Arztwahl
  - freie Entscheidung Ihrer Therapie
  - eine Zweitmeinung durch einen anderen Arzt/eine andere Ärztin

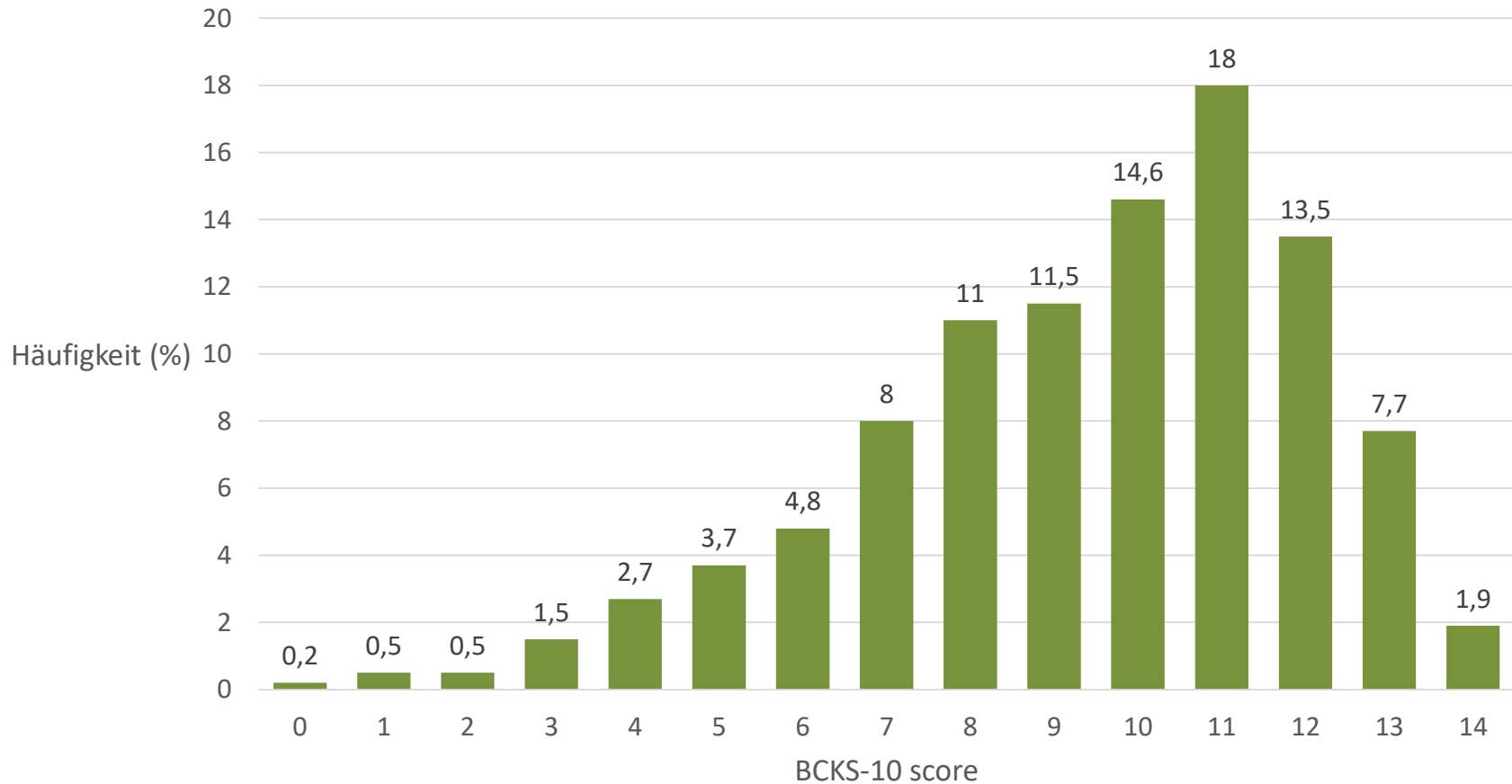
## Methodik (plus Ergebnis der Testung)

- Instrumententestung an den ersten 500 vollständig ausgefüllten Fragebögen (Testung der internationalen Version BCKS-10)
  - Erfolgreiche Testung auf Validität und Reliabilität
  
- Analyse der Forschungsfragen anhand der bereits vorgestellten Gesamtstichprobe N=1.121
  - Vergleich von Mittelwerten (SHG-Mitglieder vs. Nicht-Mitglieder) (t-Tests)
  - Multivariate Analyse unter Berücksichtigung und Kontrolle weiterer Faktoren (lineare Regressionsanalyse)



## Ergebnisse:

Einfache Auszählung (BCKS-14 score: 0-14; N=1.111)



## Ergebnisse:

### Mittelwerte und Mittelwertvergleiche (N=1.094)

- Mittelwert (Standardabweichung) gesamte Stichprobe:  
**9,44** (2,64)
- Mittelwert SHG-Mitglieder (N=494): **9,94** (2,34);  
Mittelwert Nicht-SHG-Mitglieder (N=600): **8,96** (2,79)
- Statistisch signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen ( $p < 0,001$ )

## Ergebnisse: Multivariate Analyse (N=1.032)

	standard. Regressions- koeffizient $\beta$	p
Alter	<b>-0.152</b>	<b>&lt;0.001</b>
Weibliches Geschlecht	<b>0.103</b>	<b>0.001</b>
Bildung	<b>0.273</b>	<b>&lt;0.001</b>
Zeit seit Diagnose	<b>0.101</b>	<b>0.002</b>
Partnerschaft	0.008	0.773
SHG Mitgliedschaft	<b>0.176</b>	<b>&lt;0.001</b>
Entscheidungspräferenz	0.012	0.666
Internetnutzung	<b>0.203</b>	<b>&lt;0.001</b>

## Diskussion

- In absteigender Reihenfolge sind eine höhere Bildung, erhöhte Internetnutzung, eine SHG-Mitgliedschaft, jüngeres Alter, weibliches Geschlecht und eine länger zurückliegende Diagnose förderliche Faktoren krebsspezifischen Wissens.
- Förderung von Krebswissen insbesondere diagnosenah bei (männlichen), älteren Patient:innen sowie bei Patient:innen mit geringerer Bildung und geringerer Internetnutzung
- SHG-Mitgliedschaft trägt unabhängig von weiteren Faktoren zur Erhöhung des Krebswissens bei.
- Verhältnis zwischen statistischer Signifikanz und praktisch-klinischer Relevanz?

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut für Medizinische Soziologie  
Martinstraße 52, W37  
D-20246 Hamburg

Christopher Kofahl  
Telefon: + 49 (0) 40 7410-54266  
kofahl@uke.de

Jens Klein  
Telefon: +49 (0) 40 7410-51617  
j.klein@uke.de

Elâ Ziegler:  
Telefon: +49 (0) 40 7410-54868  
e.ziegler@uke.de

[www.uke.de/gesa-k](http://www.uke.de/gesa-k)

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit und  
Unterstützung!